

# Bio Suisse konnte Massstäbe setzen

Die landwirtschaftliche Berufsbildung wird von Grund auf neu geregelt. Die Lernenden absolvieren neu das dritte Lehrjahr auch auf einem Lehrbetrieb, der Weg zum Auszubildner wird einfacher, die Ausbildung wird durch die Landwirtschaftsbetriebe finanziell mitgetragen. Die Ideen, welche Bio Suisse – unter anderem mit dem Pilotlehrgang – in den Umbauprozess einbrachte, setzten sich weitgehend durch.

**A**m 1. Januar 2009 tritt die neue Bildungsverordnung in Kraft, die auf dem neuen Berufsbildungsgesetz basiert. Damit wird eine Phase des radikalen Umbaus der beruflichen Ausbildung abgeschlossen, die äusserst weitreichende Folgen für die Grundausbildung zukünftiger Berufsleute hat. Bio Suisse hat sich an diesem Prozess auch beteiligt und sich mit innovativen Vorschlägen und Konzepten für eine biokompatible Berufsbildung eingesetzt. Die mit dem Pilotlehrgang und der Gestaltung des Bildungsplans vorgeschlagenen Erneuerungen fanden Eingang in die Verordnung, einzig in der Frage des Titels konnte sich Bio Suisse nicht nach Wunsch durchsetzen.

## Drei Jahre an drei Orten

Die Ausbildung erfolgt wie bisher in den Lehrbetrieben und den Berufsfachschulen. Neu werden die künftigen Biobäuerinnen und Biobauern auch im dritten Lehrjahr auf dem Lehrbetrieb aus-

gebildet. Damit wird das von Bio Suisse in mehreren Jahren Pilotlehrgang entwickelte Modell weitgehend übernommen. Neu werden, wie in anderen Berufen, überbetriebliche Kurse durchgeführt. Mit diesem Element werden Bereiche wie Arbeitssicherheit, Einstellen und Warten von Maschinen und Geräten, Einsatz von Hebefahrzeugen und Pflanzenschutzgeräten sowie der fachgerechte Umgang mit Tieren abgedeckt.

## Einstieg als Lehrbetrieb erleichtert

Auszubildner auf den Lehrbetrieben brauchen neu keine Meisterprüfung mehr. Ein einschlägiger Abschluss auf Stufe Berufsprüfung, höhere Fachprüfung oder höhere Fachschule genügt. Damit wird eine hohe Hürde tiefer gelegt. In allen landwirtschaftlichen Berufen werden künftig grosse Anstrengungen nötig sein, um zusätzliche Ausbildungsplätze auf Lehrbetrieben zu schaffen. Biobetriebe wer-

den überdurchschnittlich oft von Auszubildenden gewählt, die eine Zweitausbildung absolvieren oder ohne Vorkenntnisse in die Landwirtschaft einsteigen. Das erfordert eine entsprechende Qualifikation der Auszubildenden, ist aber nebst der Herausforderung eine grosse Bereicherung.

Für Lehrstellenanbieter und -nachfragerinnen unterhält Bio Suisse eine eigene Dienstleistung, die Lehrstellenbörse (vgl. Kasten). Die Zukunft des Bio-landbaus liegt (auch) in gut ausgebildeten zukünftigen Berufsleuten. Wir sind deshalb alle gefordert, eine genügende Zahl an Ausbildungsplätzen zu schaffen. Neueinsteiger sind herzlich willkommen und melden ihr Interesse bei den kantonalen Lehrstellenbetreuerinnen an!

## Neue Biolehrstellenbörse

Die Lehrbetriebswahl für das nächste Jahr ist in vollem Gang. Lehrstellensuchende sollten sich in diesem Zusammenhang eine Internetadresse merken: [www.biolehrstellen.ch](http://www.biolehrstellen.ch) – die Lehrstellenbörse von Bio Suisse. Hier sind alle Biolehrbetriebe der Schweiz mit aktuellen Einträgen gelistet. Viele Betriebe präsentieren sich auch mit Fotos oder bieten zusätzlich einen Link auf die Website des Betriebs an. Dank der kompletten Überarbeitung der Biolehrstellenbörse kann über Auswahlmenüs der geeignete Lehrbetrieb leicht ausfindig gemacht werden. Erstmals haben die Biolehrbetriebe nun auch die Möglichkeit, sich über Eingabeformulare online anzumelden und ihre Einträge zu bearbeiten. Die Biolehrstellenbörse ist in [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch), der Plattform der Schweizer Biobäuerinnen und Biobauern, eingebettet. Hier finden Lehrstellensuchende zusätzliche Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten in der biologischen Landwirtschaft. ro

### Molkerei Biedermann AG

...die Bio-Molkerei

In unserem Sammelrayon in der Ostschweiz suchen wir zusätzliche

### Demetermilchlieferanten

Anforderung:  
Produktion nach den Demeter-Richtlinien. Wir offerieren langfristige Abnahme-Verträge. Bitte melden sie sich bei

Molkerei Biedermann AG, 9220 Bischofszell  
O. Altorfer 071 424 22 92

Kleinheim mit 20 behinderten Menschen sucht auf Frühling 2009 für den kleinen, biologisch-dynamischen Landwirtschaftsbetrieb

### Landwirt mit abgeschlossener Berufslehre

Von unserem Landwirt erwarten wir:  
– Selbständiges Bewirtschaften des landw. Betriebes wie Ackerbau u. Milchwirtschaft  
– Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem Bio-Betrieb

Ihre schriftliche Bewerbung erwartet gerne:  
Wohnheim Höchmatt, 3616 Schwarzenegg, F. Wulff, Tel. 033 453 16 63



Die Klasse der Bioschule 2008/09 auf der Schwand lernt den fachgerechten Heckenschnitt.

## Praxis zählt mit

Alle Landwirtschaftsbetriebe werden neu verpflichtet, sich über einen Berufsbildungsfonds an den Kosten zu beteiligen. Mit der Allgemeinverbindlichkeit werden Trittbrettfahrer ausgeschlossen. Die Mittel werden wie folgt verwendet:

- Entwicklung und Unterhalt eines umfassenden Systems der beruflichen Grundbildung, der höheren Berufsbildung und berufsorientierten Weiterbildung
- Überbetriebliche Kurse
- Lehrstellenvermittlung, Lehrvertragswesen, Beratung
- Nachwuchswerbung und -förderung in allen Bereichen der Berufsbildung
- Entwicklung und Unterhalt des Lehrstellenverbands und des Lehrstellenvertragswesens
- Förderung der höheren Berufsbildung

Ungefähr zwei Drittel der Mittel stehen den kantonalen Bauernverbänden zur Verfügung, die allenfalls Konkordate bilden. Gut ein Drittel wird von der Organisation der Arbeitswelt (Oda AgriAliForm) und ihren Mitgliedorganisationen beansprucht (vgl. Kasten).

Mit den flächenbezogenen Beiträgen und den von den Kantonen erbrachten Leistungen werden jährlich mehrere Millionen Franken für die Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der Berufsbildung zur Verfügung stehen. Die Höhe der Beiträge wird dank des föderalistischen Systems in

der Schweiz von Kanton zu Kanton unterschiedlich ausfallen. Die Rechnungsstellung erfolgt über die kantonalen Bauernverbände, welche die entsprechenden Beträge bei der Auszahlung der Direktzahlungen in Abzug bringen.

## Weniger Berufstitel

Die Anzahl der Berufsabschlüsse mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) wird von sieben auf sechs (!) reduziert. Der Abschluss «LandwirtIn mit Spezialrichtung Biolandbau EFZ» wird ersetzt durch den Abschluss «LandwirtIn EFZ mit Schwerpunkt Biolandbau». Die landwirtschaftlichen Spezialberufe haben sich erfolgreich für die Beibehaltung ihrer bisherigen Titel eingesetzt. Nur Bio

Suisse wurde der Anspruch auf einen eigenen Titel «Biobauer/Biobäuerin» be-dauerlicherweise verwehrt.

## Prozessorientierte Bildung

Im Rahmen des Umbaus der landwirtschaftlichen Bildungslandschaft wurde auch ein neuer Bildungsplan erarbeitet; neue Lehrmittel werden folgen. Die Ausbildung soll neu vermehrt prozess- und handlungsorientiert statt wissensorientiert sein. Bio Suisse engagiert sich auch im Bereich Lehrmittel – damit inskünftig gut ausgebildete und motivierte Berufsleute als «Helden und Heldinnen der Natur» in die Geschichte eingehen können.

Robert Obrist, FiBL, Leiter der Geschäftsstelle Bildung von Bio Suisse

Bild: Reto Ingold

## Oda AgriAliForm

Die Organisation der Arbeitswelt Oda AgriAliForm ist ein Zusammenschluss von Berufsverbänden, die in der Ausbildung im Berufsfeld Landwirtschaft aktiv sind und an der Ausarbeitung der Gesetze und Verordnungen mitwirken. Sie ist die Ansprechstelle für die kantonalen und eidgenössischen Behörden und setzt sich für die Interessen des Berufsstandes ein.

Die Oda AgriAliForm will die landwirtschaftlichen Berufe besser positionieren, für ein ausreichendes Lehrstellenangebot sorgen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten, damit genügend Nachwuchsprofis die durch sie vertre-

tenen Berufe kompetent in die Zukunft führen.

Die Oda AgriAliForm setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern folgender Verbände zusammen:

Schweizerischer Bauernverband SBV, Vereinigung der Westschweizer Landwirtschaftsorganisationen Agora, Bio Suisse, Schweizerische Winzervereinigung FSV, Schweizerische Weinhandelsvereinigung VSW/ASCV, Schweizerischer Gemüseproduzentenverband VSGP, Schweizerischer Obstverband SOV, Stiftung zur Förderung der Geflügelproduktion Aviform und Schweizerischer Landfrauenverband. als